

Neugestaltung der Gedenkstätte

Die Gedenkstätte Mauthausen wird neu gestaltet. Die wichtigsten Projekte der ersten Phase sind die Sanierung des ehemaligen Reviergebäudes sowie die Gestaltung einer neuen Überblicksausstellung und einer Ausstellung zur Massentötung in Mauthausen.

Eine zeitgemäße Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist ein gesellschaftspolitisches Anliegen und eine Herausforderung, der wir uns seit einigen Jahren stellen“, sagte Bundesministerin Dr. Maria Fekter bei der Vorstellung des Projekts zur Neugestaltung der Gedenkstätte Mauthausen am 30. März 2011 im Innenministerium. „Wir setzen damit ein Zeichen, dass die Republik die nationale und internationale Verantwortung wahrnimmt, an die Opfer des NS-Regimes zu gedenken. Wir setzen auch Zeichen gegen Intoleranz, Rassismus und Antisemitismus. Die Neugestaltung ist ein wichtiger Baustein in der Wiederbetätigungsprävention.“ Zusätzlich zur Neugestaltung der Überblicksausstellung und einer Ausstellung zur Massenvernichtung werde das pädagogische Angebot ausgebaut, ein Gedenkraum („Raum der Namen“) zum Gedenken an die Opfer des Konzentrationslagers Mauthausen eingerichtet und der Außenbereich neu gestaltet. Die Gesamtkosten für die Neugestaltung betragen 1,7 Millionen Euro. Die Umsetzung ist bis zum ersten Quartal 2013 geplant.

Neue Überblicksausstellung. Im Rahmen der Neukonzeption der gesamten Gedenkstätte kommt der neuen Überblicksausstellung eine zentrale Funktion zu. Die Hauptaufgabe der Ausstellung besteht darin, einen Überblick über die Geschichte des KZ-Systems Mauthausen zu geben.

Im April 2010 startete ein europaweiter Wettbewerb, bei dem die Gestalter der beiden Ausstellungen und eines Gedenkraums im ehemaligen Reviergebäude des Konzentrationslagers Mauthausen ermittelt wurden. Den Zuschlag für das Projekt erhielt die „ar-



Präsentation des Entwurfs über die Neugestaltung der Gedenkstätte Mauthausen: Richard Steger, Barbara Glück, Bundesministerin Maria Fekter, Manuel Schilcher, Siegfried Miedl.

Marie“ der Architekten Siegfried Miedl und Richard Steger und des Künstlers Manuel Schilcher. Vom Team des Archivs der Gedenkstätte Mauthausen, das für die Umsetzung der Ausstellung zuständig ist, wurden einige Forschungs- und Erschließungsprojekte ins Leben gerufen, um die zukünftige Ausstellung auf dem neuesten Forschungsstand aufbauen zu können. Diese Forschungsprojekte beinhalten unter anderem das Projekt „Regionales Umfeld“, die Sichtung und Aufarbeitung von Oral-History-Interviews wie auch die Erschließung und Beschlagwortung von schriftlichen Erinnerungsberichten, sowie die Suche nach Gegenständen aus dem ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen und die Katalogisierung der „Dachau Trials“.

Vermittler-Pool. Ein weiteres Projekt der ersten Phase des Neugestaltungsprozesses ist der Aufbau eines eigenen Vermittler-Pools. 2009 und 2010 fanden Lehrgänge in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen statt, bei denen historisches Wissen über das KZ und die Gedenkstätte Mauthausen vermittelt wurde. Die Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer setzten sich dabei mit den pädagogischen Prinzipien des neuen Vermittlungskonzepts auseinander und erprobten die Kenntnisse in der Praxis. Die Zahl der Vermittlerinnen und Vermittler soll in den nächsten Jahren wachsen und es werden weitere Ausbildungslehrgänge angeboten.

Die KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist Österreichs größter Gedenk- und Erinnerungsort an die Verbrechen des Nationalsozialismus. Das Konzentrationslager entstand wenige Monate nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Österreich. Im

August 1938 kamen die ersten Häftlinge in das KZ. In Mauthausen und seinen Nebenlagern waren fast 200.000 Menschen aus mehreren europäischen Ländern inhaftiert. Etwa 100.000 Gefangene kamen im Lager um. Das Lager wurde am 5. Mai 1945 von amerikanischen Soldaten befreit. Das Gelände wurde 1949 von der Bundesregierung in Zusammenarbeit mit ehemaligen Häftlingen als Gedenkstätte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Betreuung erfolgt durch das Bundesministerium für Inneres.

Das Memorial Mauthausen ist nicht nur ein historischer Ort, an dem die Verbrechen des NS-Regimes sowie das Überleben und der Widerstand dargestellt werden, sondern vor allem auch ein Friedhof und Gedenkort, der dem Andenken an die Opfer gewidmet ist. Nach wie vor kommen Überlebende und Angehörige von Mauthausen-Häftlingen aus der ganzen Welt an diesen Ort, um zu gedenken.

Jedes Jahr besuchen 200.000 Menschen die Gedenkstätte. Der Großteil der Besucher sind Schüler und Jugendliche.

www.mauthausen-memorial.at